



/ Konzerngeschäftsbericht
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband
2012

BGV – KONZERN

/ Auf einen Blick

	2012	2011	2010	2009	2008
MITARBEITER	709	689	704	696	673
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	1.549	1.511	1.497	1.434	1.384
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	262.530	254.010	245.285	232.449	230.225
f. e. R.	197.425	190.856	184.562	174.007	171.779
GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)	124	127	130	122	122
AUFWENDUNGEN FÜR					
VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)	159.700	156.372	157.328	153.948	150.905
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	81,2	82,3	85,6	88,6	87,9
AUFWENDUNGEN FÜR DEN					
VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)	28.232	23.962	23.757	20.058	13.973
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	14,4	12,6	12,9	11,5	8,1
BEITRAGSRÜCKERSTATTUNGEN AN DIE VERSICHERUNGSNEHMER (in Tsd. EUR)	5.502	5.409	4.880	4.522	3.119
JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)	4.849	4.014	6.289	6.735	5.415
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	685.584	657.022	643.433	614.240	572.047
VERSICHERUNGSTECHNISCHE					
RÜCKSTELLUNGEN f. e. R. (in Tsd. EUR)	540.775	522.947	495.480	477.322	459.328
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	765.452	745.700	709.880	669.481	643.382
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	147.876	143.012	138.051	118.450	111.679
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	74,9	74,9	74,8	68,1	65,0

KONZERNLAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

Der Konzern besteht aus dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband (Mutterunternehmen), der BGV-Versicherung Aktiengesellschaft, der Badischen Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft, der Badischen Allgemeinen Versicherung Aktiengesellschaft, der BGV Immobilien GmbH & Co. KG und der BGV Immobilien Verwaltung GmbH, alle mit Sitz in Karlsruhe. Die genannten Versicherungsunternehmen betreiben die Schaden- und Unfallversicherung. Das Geschäftsgebiet des Konzerns erstreckt sich - mit Ausnahme der Badischen Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft und der Badischen Allgemeinen Versicherung Aktiengesellschaft, die in der gesamten Bundesrepublik Deutschland tätig sind - im Wesentlichen auf das Gebiet der ehemaligen Regierungsbezirke Nord- und Südbaden in ihren Grenzen vom 31. Dezember 1972.

Die BGV-Versicherung Aktiengesellschaft wurde am 16. Juli 2009 als Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe, mit Sitz in Karlsruhe gegründet und die Aufnahme der Geschäftstätigkeit erfolgte zum 1. Januar 2010. Das gezeichnete Kapital beträgt 50,3 Mio. EUR und ist voll eingezahlt. Der Anteil des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes am gezeichneten Kapital beträgt 99,6 %. Die übrigen Anteile werden von ehemaligen Mitgliedern des Verbandes gehalten. Zwischen der BGV-Versicherung Aktiengesellschaft und dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband wurden ein Funktionsausgliederungsvertrag sowie ein Dienstleistungsvertrag geschlossen.

Die Badische Rechtsschutzversicherung AG wurde als Tochtergesellschaft vom Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband im Jahr 1996 gegründet. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 3,5 Mio. EUR und ist voll eingezahlt. Alleiniger Aktionär der Gesellschaft ist der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband. Aufgrund der mehrheitlichen Beteiligung im Sinne von § 16 AktG wurde die Badische Rechtsschutzversicherung AG erstmals im Geschäftsjahr 1996 in den Konzernabschluss einbezogen. Die Badische Rechtsschutzversicherung AG gilt gegenüber dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband als verbundenes Unternehmen gemäß § 271 Abs. 2 HGB. Zwischen der Badischen Rechtsschutzversicherung AG und der BGV-Versicherung Aktiengesellschaft wurden ein Funktionsausgliederungsvertrag sowie ein Vertrag über die Zusammenarbeit geschlossen.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG ist ein Unternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe, und der SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart, mit Sitz in Karlsruhe. Als Aktionäre halten der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband 70 % und die SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft 30 %. Aufgrund der mehrheitlichen Beteiligung im Sinne von § 16 AktG wurde die Gesellschaft in den Konzernabschluss des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes einbezogen. Zwischen der Badischen Allgemeinen Versicherung AG und der BGV-Versicherung AG bestehen ein Funktionsausgliederungsvertrag sowie ein Konsortialvertrag. Rückversicherungsbeziehungen bestehen mit der BGV-Versicherung AG.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts erfolgte gemäß §§ 341i und j HGB. Die Gliederung der Konzern-Jahresbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte gemäß § 58 Abs. 1 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 nach den Formblättern 1 und 4, ergänzt um den Posten „Nichtversicherungstechnisches Ergebnis“.

/ Bericht über den Geschäftsverlauf 2012

Trotz anhaltender Euroschuldenkrise und spürbarer Abschwächung der Konjunktur blickt der Konzern BGV / Badische Versicherungen dank einer konsequenten strategischen Ausrichtung mit einem kundenorientierten Multikanalvertrieb, einer ausgewogenen Kapitalanlage, bedarfsgerechter und konkurrenzfähiger Produkte, eines detaillierten Kostenmanagements sowie engagierter und motivierter Mitarbeiter wiederum auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr. So konnten die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr um 3,4 % auf 262,5 Mio. EUR (i. V. 254,0 Mio. EUR) gesteigert werden. Von diesen Beiträgen entfielen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft 258,4 Mio. EUR (i. V. 250,2 Mio. EUR) und auf das übernommene Versicherungsgeschäft 4,1 Mio. EUR (i. V. 3,8 Mio. EUR).

Aufgrund eines gestiegenen Schadenbedarfs erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 2,3 Mio. EUR auf 197,2 Mio. EUR nach 194,9 Mio. EUR im Vorjahr. Hiervon entfiel auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ein Bruttoaufwand von 195,2 Mio. EUR (i. V. 191,6 Mio. EUR) und auf das übernommene Versicherungsgeschäft ein Aufwand von 2,0 Mio. EUR (i. V. 3,3 Mio. EUR). Die verdienten Bruttobeiträge ergaben im Verhältnis zu den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle eine Brutto-Gesamtschadenquote von 75,4 % nach 77,1 % im Vorjahr.

Nach Beteiligung der Rückversicherer an dem Bruttoschadenaufwand mit 37,5 Mio. EUR (i. V. 38,5 Mio. EUR) betragen die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung im gesamten Versicherungsgeschäft 159,7 Mio. EUR (i. V. 156,4 Mio. EUR).

Auch für das Berichtsjahr 2012 wird der BGV an seine Mitglieder sowie die BGV AG an ihre Kunden satzungsgemäß Überschüsse in Höhe von insgesamt 5,5 Mio. EUR (i. V. 5,4 Mio. EUR) weitergeben.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 3,1 Mio. EUR und erreichten im Geschäftsjahr 2012 ein Volumen von 45,2 Mio. EUR (i. V. 42,1 Mio. EUR). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen reduzierten sich die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 28,2 Mio. EUR (i. V. 24,0 Mio. EUR). Dies entspricht einem Netto-Kostensatz von 14,4 % (i. V. 12,6 %).

Die Netto-Combined-Ratio betrug im Konzern 95,6 % nach 95,0 % im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung dieser wesentlichen Aufwands- und Ertragspositionen erzielte die versicherungstechnische Rechnung - vor Veränderung der Schwankungsrückstellung - einen Gewinn in Höhe von 2,3 Mio. EUR (i. V. 2,4 Mio. EUR).

Nach Zuführung von 8,8 Mio. EUR (i. V. 11,9 Mio. EUR) zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von -6,5 Mio. EUR (i. V. -9,5 Mio. EUR). Die Veränderung der Schwankungsrückstellung resultiert aus den erzielten Spartergebnissen und setzt sich aus einer Zuführung in Höhe von 8,0 Mio. EUR aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und 0,8 Mio. EUR aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft zusammen. Damit konnte das versicherungstechnische Vorsorgekapital in Form der Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen im Geschäftsjahr weiter gestärkt werden und hat nun insgesamt ein Volumen von 92,5 Mio. EUR (i. V. 83,7 Mio. EUR) erreicht.

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg im Geschäftsjahr um 4,3 % auf 685,6 Mio. EUR nach 657,0 Mio. EUR im Vorjahr. Die wesentlichsten Brutto-Neuanlagen entfielen auf Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie auf Einlagen bei Kreditinstituten.

Die Erträge aus Kapitalanlagen summierten sich im Geschäftsjahr auf einen Betrag in Höhe von 26,1 Mio. EUR (i. V. 27,0 Mio. EUR).

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern erzielten wir einen Überschuss in Höhe von 15,2 Mio. EUR (i. V. 16,1 Mio. EUR).

Der Konzernabschluss mit einem Jahresüberschuss von 4,8 Mio. EUR (i. V. 4,0 Mio. EUR) ist das Ergebnis der konsolidierten Jahresabschlüsse des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands, der BGV-Versicherung AG, der Badischen Rechtsschutzversicherung AG, der Badischen Allgemeine Versicherung AG, der BGV Immobilien Verwaltung GmbH und der BGV Immobilien GmbH & Co. KG.

/ Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass der BGV Konzern seine gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. seine Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Für alle Unternehmen des Konzerns BGV / Badische Versicherungen ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe der Vorstände, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement des BGV Konzerns konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaften gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Das Risikomanagement des BGV Konzerns entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG i. V. m. § 156 Abs. 2 VAG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement MaRisk (VA) in Verbindung mit § 64a VAG um. Mit den MaRisk (VA) sind wesentliche Elemente der qualitativen Aufsicht im Vorgriff auf „Solvency II“ bereits heute im Aufsichtsrecht verankert.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt der BGV Konzern die externen Vorgaben um und bereitet sich gleichzeitig auf weitere Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vor. Um sicherzustellen, dass sich der BGV Konzern gezielt auf die Solvency II-Anforderungen einstellt, wurde eine detaillierte Soll-/ Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen gestartet. Diese Vorgehensweise ermöglicht es dem BGV Konzern, die Anforderungen von Solvency II in seinem Risikomanagement- und Governance-System zu berücksichtigen.

Das Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Unser Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft des BGV Konzerns zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquate Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung des BGV Konzerns sind in der Risikostrategie verankert. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken angestrebt, wobei die Sicherung des Unternehmensfortbestands stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir im Risikohandbuch Leitlinien für das Risikomanagement sowie Standards für dessen organisatorische Ausgestaltung festgelegt.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION

Durch die bestehenden Funktionsausgliederungsverträge zwischen der BGV-Versicherung AG und den anderen Unternehmen des Konzerns BGV / Badische Versicherungen ist ein einheitliches Risikomanagement für den gesamten Konzern gewährleistet. Hierbei ist das dem Vorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des konzernweiten Risikomanagementsystems sowie die unternehmensübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses zuständig.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategien und Leitlinien steuern die Fachabteilungen und die jeweils zuständigen Funktionsbereiche ihre Risiken eigenverantwortlich. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für den BGV Konzern beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Befragungen sämtlicher Fachbereiche über alle vorhandenen und latenten Risiken des Konzerns BGV / Badische Versicherungen erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der internen Risikoberichterstattung.

Die Risikoüberwachung und -steuerung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass durch das Risikomanagementsystem die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken wirksam kontrolliert und gesteuert werden können.

Die Risikosituation des Konzerns BGV / Badische Versicherungen stellte sich zum Ende des Jahres 2012 wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als unaukömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);
- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2012 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikomanagementmaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien, eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für den Konzern transparent und kalkulierbar zu machen. Insbesondere die in 2012 entstandene Marktentwicklung im Bereich der Heilwesen-Haftpflichtversicherung wurde zum Anlass genommen, um die eigene Reservesituation aktuariell zu überprüfen. Es ergab sich auch hier kein Bedarf einer Änderung des Reservierungsverhaltens. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik beachtet der Konzern die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer. In der Sachversicherung decken wir beim Neu- und Ersatzgeschäft Terrorrisiken bis zu einer Jahreshöchstentschädigung von maximal 25 Mio. EUR ab.

Zur Begrenzung des Risikos aus Bestandsverträgen sind wir seit dem 1. Januar 2002 Mitglied im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer.

Kommunalhaftpflichtrisiken, die einem besonderen Umgang bedürfen, werden durch die Zugehörigkeit des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands und der BGV-Versicherung AG zum Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich begrenzt.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Gesamtschadenquoten für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Nettobeiträge für die Jahre 2003 bis 2012 sind aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

<i>Geschäfts-jahr</i>	<i>Gesamtschaden- quote</i>
2012	81,2
2011	82,4
2010	85,6
2009	88,6
2008	87,9
2007	95,0
2006	89,4
2005	93,3
2004	90,3
2003	94,1

Die Höhe der Abwicklungsergebnisse von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsrückstellung von 2003 bis 2012 können aus der folgenden Tabelle entnommen werden:

<i>Geschäfts- jahr</i>	<i>Abwicklungs- ergebnis</i>
2012	6,2
2011	3,9
2010	6,8
2009	6,3
2008	4,2
2007	0,0
2006	5,9
2005	4,0
2004	3,4
2003	0,6

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 1,3 Mio. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,5 % und liegt damit unter dem der Gesamtbranche der Vergangenheit. Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und ein systematisches Mahnverfahren.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern lag im Zeitraum von 2010 bis 2012 bei 0,1 %.

Gegenüber den Rückversicherern bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 8.563 Tsd. EUR, die sich wie folgt auf die einzelnen Ratingklassen verteilen:

<i>Rating- klasse</i>	<i>Forderungs- betrag in Tsd. EUR</i>
AA-	344
A+	6.297
Api	200
keine	1.722

Im Bereich Rückversicherung wird auf eine angemessene Streuung der Abgaben und auf die Solidität der Rückversicherer geachtet, um das Ausfallrisiko gering zu halten. Begrenzt wird das Ausfallrisiko im Bereich Rückversicherung dadurch, dass wir nur mit namhaften Partnern guter Bonität zusammenarbeiten und diese Unternehmen aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen oder Beobachtung gut kennen. Bei dem Rückversicherer ohne Rating handelt es sich um einen langjährigen deutschen Vertragspartner, dessen Bonität wir als „gut“ einstufen.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

MARKTPREISRISIKO

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Wertveränderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für den BGV Konzern aufgrund des geringen Anteils der Fremdwährungsanlagen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien, die wir in Form einer Beteiligung halten und selbst steuern, werden wie Direktbestände behandelt. Dabei handelt es sich größtenteils um eigengenutzte Immobilien, wodurch die daraus potenziell erwachsenden Risiken abgemildert werden.

Wegen der einfachen Struktur existiert im Beteiligungsbereich kein systematisches Risiko.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie des BGV Konzerns eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Derivative Finanzinstrumente waren per Stichtag nicht im Bestand. Asset Backed Securities und Credit Linked Notes haben wir unserem Portfolio nicht beigemischt. Strukturierte Zinsprodukte waren zum Bilanzstichtag nur im Rahmen einer strukturierten Namensschuldverschreibung mit einem Volumen von 0,6 Mio. EUR im Bestand.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Jahresende 2012 um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für Rentepapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

Aktienmarktveränderung Rückgang um 10 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Anstieg um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-6.837.902	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-13.980.790
Aktienmarktveränderung Rückgang um 35 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Rückgang um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-23.932.656	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+9.044.450

BONITÄTSRISIKO

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung. Die Staatsschuldenkrise und deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem bestimmen weiterhin die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Trotz staatlicher Unterstützung konnte die Staatsschuldenkrise in 2012 nicht beendet werden. Aufgrund der nur geringfügigen Investition in den sogenannten PIIGS-Ländern sind keine wesentlichen unmittelbaren Folgen für den BGV Konzern zu erwarten, was vor allem in der restriktiven Kapitalanlagepolitik begründet ist. Dennoch birgt die Staatsschuldenkrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner, und wird deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet. Eine indirekte Folge der Bekämpfung der Staatsschuldenkrise stellt das niedrige Zinsniveau dar, das zu niedrigeren Wiederanlagezinssätzen beim BGV Konzern führt. Durch dieses künstlich niedrige Zinsniveau erwarten wir, dass sich das Kapitalanlageergebnis im Vergleich zu früheren Jahren reduzieren wird.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen und für die wir als internes Rating einen Wert zwischen A+ und BBB- festgelegt haben.

Alle Emissionen werden, soweit verfügbar, mit den jeweils gültigen Ratings großer internationaler Ratingagenturen bzw. einem Äquivalent verknüpft.

Es ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment-Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	99,0 %
ohne Rating (non rated)	1,0 %

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Der BGV Konzern kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten, da durch unsere Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt wird.

OPERATIONALE RISIKEN UND SONSTIGE RISIKEN

Die Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Durch ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem, das Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen enthält, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationalen Tätigkeit der Funktionseinheiten des Konzerns vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die technischen Kontrollen im Schadenbereich werden ständig verfeinert. Die Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen ist das Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten, Datenschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigemessen. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch beim BGV Konzern, besondere existenzgefährdende Sachverhalte haben sich bislang allerdings nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehende unternehmensinterne Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig überprüft. Ferner wurde der Kapitalanlagebereich einer eingehenden Prüfung entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterzogen.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass auch im Geschäftsjahr 2012 keine Entwicklungen erkennbar waren, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns BGV / Badische Versicherungen nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität des Konzerns entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 324,9 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die insgesamt gute Risikosituation unserer Gesellschaft.

BESONDERE EREIGNISSE

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es beim Konzern BGV / Badische Versicherungen keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand des Konzerns gefährden.

AUSBLICK UND CHANCEN

Die Konjunkturindizes von ifo für die Schaden- und Unfallversicherung haben sich im Verlauf der zweiten Jahreshälfte 2012 deutlich erholt und lassen eine optimistische Stimmung der Unternehmen erkennen. Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland gehen von einem positiven Verlauf in 2013 aus. Es bestehen jedoch mit der Staatsschuldenkrise und der Gefahr der Ausweitung auf die Bankenbranche weiterhin große Unsicherheiten.

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/Unfallversicherer geht man für das Geschäftsjahr 2013 insgesamt von einer leichten Entspannung im Schadenverlauf aus. Bis auf wenige Ausnahmen erwarten die Segmente der Schaden- und Unfallversicherung moderate Verbesserungen gegenüber 2012. In der Haftpflichtversicherung ist das Geschäftsklima besonders freundlich, während es vor allem in der Rechtsschutz- und der Kraftfahrtversicherung noch unterdurchschnittlich ausfällt. Die Beitragserwartungen für 2013 deuten in allen Sparten auf eine weiter expandierende Entwicklung hin, vor allem aber in den gewerblich-industriellen Zweigen, in der Kraftfahrtversicherung und in der privaten Sachversicherung.

In 2012 wurden erstmals seit mehreren Jahren Preiskampf die Prämien in der Kraftfahrtversicherung marktweit deutlich angehoben. Die Badischen Versicherungen haben sich diesem Trend angeschlossen und die Beiträge sowohl im Neugeschäft als auch im Bestand erhöht. Diese Erhöhungen sind jedoch noch nicht ausreichend, um ein positives versicherungstechnisches Spatenergebnis zu erreichen. Die geschlechtsdifferenzierenden Neugeschäftstarife in der Kraftfahrt- und Unfallversicherung wurden auf Unisex-Tarife umgestellt.

Für die zwei folgenden Geschäftsjahre erwarten wir weiterhin eine Stärkung unserer Wettbewerbssituation. Die Unternehmen gehen konzentriert auf die Bedürfnisse ihrer Kundengruppen, insbesondere der Kommunalkunden, ein, was sich auf die Entwicklung der Unternehmen positiv auswirken sollte.

Für 2013 und 2014 erwarten wir ein deutliches Prämienwachstum, das durch die Kraftfahrtversicherung getrieben wird. Hierdurch erwarten wir eine moderate Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses.

Die Staatsschuldenkrise führt in der Versicherungsbranche zu hohen Zinsverlusten bei der Neu- und Wiederanlage. Dieser Umstand hat auch Konsequenzen für die Nettoverzinsung der Kapitalanlage im BGV Konzern. Durch das niedrige Zinsniveau wird die Erzielung einer Kapitalanlageverzinsung in Höhe der Durchschnittsverzinsung der letzten Jahre bei vertretbarem Risiko weiterhin erschwert. Die Badischen Versicherungen halten die bisherige risikoarme Kapitalanlagestrategie bei und werden dadurch im Vergleich zu den Vorjahren eine geringere Kapitalanlageverzinsung erwirtschaften.

Wir rechnen trotz der schwierigen Rahmenbedingungen auch in den folgenden zwei Jahren mit insgesamt positiven Geschäftsergebnissen. Unsere Marktposition werden wir durch den gezielten Ausbau unserer Vertriebskanäle weiter stärken.

/ Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Versicherung zusätzlicher Gefahren
 - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
 - Sonstige Sachschadenversicherung
 - Ausstellungsversicherung
 - Jagd- und Sportwaffenversicherung
 - Musikinstrumenteversicherung
 - Fotoapparateversicherung
 - Kühlgüterversicherung
 - Reisegepäckversicherung
 - Valorenversicherung (privat)
 - Übrige und nicht aufgliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Vermögensschadenversicherung
- Sonstige gemischte Versicherung
- Vertrauensschadenversicherung

IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung
Haftpflichtversicherung
Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Hagelversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Versicherung zusätzlicher Gefahren
 - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
 - Sonstige Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Schadenversicherung

Als Landesdirektion der
Union Krankenversicherung Aktiengesellschaft (UKV), Saarbrücken,
wurden Krankenversicherungsverträge,

als Kooperationspartner der
SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Dortmund
Lebensversicherung von 1871 a.G. München, München
uniVersa Lebensversicherung a.G., Nürnberg,
MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G., München
VPV LEBENSVERSICHERUNGS-AG, Stuttgart
Karlsruher Lebensversicherung AG
und der
LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe,
wurden Lebensversicherungs- und Bausparverträge vermittelt.

KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

/ Aktiva

	2012			EUR	2011
	EUR	EUR	EUR		EUR
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
<i>I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten</i>			1.835.433,00		1.707.875
<i>II. Geleistete Anzahlungen</i>			<u>275.340,34</u>		398.649
				2.110.773,34	2.106.524
B. KAPITALANLAGEN					
<i>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</i>			81.977.893,80		78.072.076
<i>II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</i>					
<i>Beteiligungen</i>			1.243.511,84		1.243.512
<i>III. Sonstige Kapitalanlagen</i>					
<i>1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>			190.539.909,08		185.438.579
<i>2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>			82.946.650,00		68.297.975
<i>3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen</i>			1.496,59		2.137
<i>4. Sonstige Ausleihungen</i>					
<i>a) Namensschuldverschreibungen</i>	35.200.000,00				51.900.000
<i>b) Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	127.743.547,19				142.641.178
<i>c) übrige Ausleihungen</i>	<u>1.304.003,42</u>				1.376.509
			164.247.550,61		195.917.687
<i>5. Einlagen bei Kreditinstituten</i>			164.160.000,00		127.636.043
<i>6. Andere Kapitalanlagen</i>			<u>500,00</u>		500
			601.896.106,28		577.292.921
<i>IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</i>			466.232,69		413.052
<i>davon:</i>					
<i>Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:</i>					
<i>451.276,00 EUR (i. V. 397.435 EUR)</i>				685.583.744,61	657.021.561

KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

/ Aktiva

	2012			EUR	2011
	EUR	EUR	EUR		EUR
C. FORDERUNGEN					
<i>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>					
1. Versicherungsnehmer		1.331.634,09			741.252
2. Versicherungsvermittler		<u>2.642.719,61</u>			1.991.719
			3.974.353,70		2.732.971
<i>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>			8.562.889,28		20.373.050
<i>davon:</i>					
<i>Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:</i>					
2.386.876,21 EUR (i. V. 5.796.316 EUR)					
<i>III. Sonstige Forderungen</i>			<u>8.704.979,01</u>		14.916.122
				21.242.221,99	38.022.143
D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
<i>I. Sachanlagen und Vorräte</i>			8.297.041,27		8.500.677
<i>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>			24.710.999,43		18.232.908
<i>III. Andere Vermögensgegenstände</i>			<u>1.000.000,00</u>		1.000.000
				34.008.040,70	27.733.585
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN					
<i>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>			6.660.103,93		6.731.780
<i>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</i>			<u>318.678,13</u>		327.560
				6.978.782,06	7.059.340
F. AKTIVE LATENTE STEUERN				<u>15.527.971,22</u>	<u>13.756.949</u>
			Summe der Aktiva	<u>765.451.533,92</u>	<u>745.700.102</u>

KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

/ Passiva

	EUR	2012 EUR	EUR	2011 EUR
A. EIGENKAPITAL				
<i>I. Eingefordertes Kapital</i>				
<i>Stammkapital</i>		582.400,00		568.100
<i>II. Gewinnrücklagen</i>				
<i>Sicherheitsrücklage</i>		143.350.289,97		138.341.218
<i>III. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter</i>		<u>3.942.863,95</u>		4.102.574
			147.875.553,92	143.011.892
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
<i>I. Beitragsüberträge</i>				
1. <i>Bruttobetrag</i>	10.283.663,04			9.296.182
2. <i>davon ab:</i>				
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft</i>		<u>977.934,86</u>		819.128
		9.305.728,18		8.477.054
<i>II. Deckungsrückstellung</i>		2.932,00		3.397
<i>III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</i>				
1. <i>Bruttobetrag</i>	527.803.241,66			517.964.745
2. <i>davon ab:</i>				
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft</i>		<u>105.333.850,91</u>		100.016.372
		422.469.390,75		417.948.373
<i>IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</i>				
1. <i>Bruttobetrag</i>	15.697.970,92			12.089.537
2. <i>davon ab:</i>				
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft</i>		<u>122.401,00</u>		132.026
		15.575.569,92		11.957.511
<i>V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen</i>		92.563.456,00		83.755.368
<i>VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</i>		<u>857.802,00</u>		805.783
			540.774.878,85	522.947.486

KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

/ Passiva

	2012		2011
	EUR	EUR	EUR
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		15.726.184,00	14.367.520
II. Steuerrückstellungen		3.444.579,31	2.090.536
III. Sonstige Rückstellungen		<u>13.202.442,00</u>	12.391.681
			28.849.737
			32.373.205,31
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT			17.211.516
			18.743.996,19
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlos- senen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	14.555.099,31		18.161.783
2. Versicherungsvermittlern	<u>979.693,68</u>		1.738.363
		15.534.792,99	19.900.146
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		6.305.071,16	6.302.636
davon:			
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 490.306,12 EUR (i. V. 430.844 EUR)			
III. Sonstige Verbindlichkeiten		3.773.243,05	7.474.568
davon:			
aus Steuern: 1.093.766,02 EUR (i. V. 1.985.427 EUR)			
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 266.304,68 EUR (i. V. 235.924 EUR)			
			33.677.350
			25.613.107,20
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN			2.121
			<u>70.792,45</u>
			<u>745.700.102</u>
		Summe der Passiva	<u>765.451.533,92</u>

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2012 BIS 31. DEZEMBER 2012

/ Posten

	2012			2011
	EUR	EUR	EUR	
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG FÜR DAS SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNGSGESCHÄFT				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		262.530.325,12		254.010.016
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<u>65.105.060,94</u>		63.153.787
			197.425.264,18	190.856.229
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-987.243,08		-1.059.301
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		<u>158.568,70</u>		92.833
			<u>-828.674,38</u>	-966.468
			196.596.589,80	189.889.761
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.647.865,04	1.584.278
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.184.258,93	301.685
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag		187.317.007,98		186.153.550
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>32.138.288,84</u>		42.719.100
			155.178.719,14	143.434.450
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag		9.838.496,52		8.772.798
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>5.317.478,91</u>		-4.165.170
			<u>4.521.017,61</u>	12.937.968
			159.699.736,75	156.372.418
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung			465,00	-1.532
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			<u>-52.019,00</u>	34.427
			-51.554,00	32.895
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			7.800.000,00	5.528.000
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			45.223.816,70	42.143.267
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			<u>16.991.482,23</u>	18.181.204
			28.232.334,47	23.962.063
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>1.339.928,90</u>	3.491.092
9. Zwischensumme			2.305.159,65	2.455.046
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>-8.808.088,00</u>	-11.919.670
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-6.502.928,35	-9.464.624

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2012 BIS 31. DEZEMBER 2012

/ Posten

	2012			EUR	2011
	EUR	EUR	EUR		EUR
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				-6.502.928,35	-9.464.624
2. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen aus nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen		138.446,20			135.401
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.210.075,00				3.299.810
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	21.793.690,21				23.193.959
		26.003.765,21			26.493.769
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.325,00			384.600
			26.145.536,41		27.013.770
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		807.089,92			663.017
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.443.134,78			2.702.983
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		500,00			188.375
			3.250.724,70		3.554.375
			22.894.811,71		23.459.395
4. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins			2.213.030,00		2.149.662
				20.681.781,71	21.309.733
5. Sonstige Erträge			7.034.519,20		7.056.770
6. Sonstige Aufwendungen			12.499.526,21		12.299.594
				-5.465.007,01	-5.242.824
7. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis				15.216.774,70	16.066.909
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				8.713.846,35	6.602.285
9. Außerordentliche Aufwendungen				1.177.196,00	97.000
10. Außerordentliches Ergebnis				-1.177.196,00	-97.000
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			2.563.947,28		2.511.318
12. Sonstige Steuern			123.891,17		-19.944
				2.687.838,45	2.491.374
13. Jahresüberschuss				4.848.811,90	4.013.911
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Sicherheitsrücklage				5.009.072,35	4.066.924
15. Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis				-160.260,45	-53.013
16. Bilanzgewinn				<u>0,00</u>	<u>0</u>

KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL

	Mutterunternehmen			Ausgleichsposten für die anderen Gesellschafter	Konzern- eigenkapital
	Stamm- kapital EUR	Sicherheits- rücklage EUR	Eigen- kapital EUR		
Stand 31. Dezember 2010	558.750	134.274.294	134.833.044	3.217.487	138.050.531
Kapitaleinzahlungen	9.350	0	9.350	938.100	947.450
Konzern-Jahresüberschuss	0	4.066.924	4.066.924	-53.013	4.013.911
Stand 31. Dezember 2011	568.100	138.341.218	138.909.318	4.102.574	143.011.892
Kapitaleinzahlungen	14.300	0	14.300	550	14.850
Konzern-Jahresüberschuss	<u>0</u>	<u>5.009.072</u>	<u>5.009.072</u>	<u>-160.260</u>	<u>4.848.812</u>
Stand 31. Dezember 2012	<u>582.400</u>	<u>143.350.290</u>	<u>143.932.690</u>	<u>3.942.864</u>	<u>147.875.554</u>

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2012

	2012 EUR	2011 EUR
1. Ergebnis vor außerordentlichen Posten	6.026.008	4.110.911
2. +/- Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	17.827.393	27.467.232
3. +/- Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	13.291.895	-9.518.685
4. +/- Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-3.096.918	-4.311.631
5. +/- Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-2.825	-196.225
6. +/- Veränderung sonstiger Bilanzposten	724.480	4.571.539
7. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Überschusses	4.575.136	4.381.158
8. +/- Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
9. I. CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	39.345.169	26.504.299
10. + Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
11. - Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
12. + Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	47.363.213	88.808.362
13. - Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-78.312.526	-104.883.223
14. + Sonstige Einzahlungen	35.204	1.015.284
15. - Sonstige Auszahlungen	-1.967.819	-8.366.931
16. II. CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-32.881.928	-23.426.508
17. + Einzahlungen aus Eigenkapitalerhöhung und sonstige Einzahlungen in die Gesellschaftsrücklagen	14.850	947.450
18. - Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter, z. B. Kapitalherabsetzungen	0	0
19. - Dividendenzahlungen	0	0
20. +/- Ein- und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	0
21. III. CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	14.850	947.450
22. VERÄNDERUNG DES FINANZMITTELFONDS (I. + II. + III.)	6.478.091	4.025.241
23. +/- Währungseinfluss auf den Finanzmittelfonds	0	0
24. +/- Änderung des Finanzmittelfonds aufgrund Änderung des Konsolidierungskreises	0	0
25. Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres	18.232.908	14.207.667
26. FINANZMITTELFONDS AM ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES	24.710.999	18.232.908

Der Wert des Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition "Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand".

	2012 EUR	2011 EUR
ZAHLUNGSSTRÖME AUS ERTRAGSTEUERN		
Gezahlte Ertragsteuern	3.377.998	3.235.422
Erhaltene Ertragsteuern	9.974.737	1.655.927
ZAHLUNGSSTRÖME AUS GEZAHLTEN ZINSEN		
Gezahlte Zinsen	654.302	614.213

ORGANE DES MUTTERUNTERNEHMENS

(Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband)

/ Verwaltungsrat

VERTRETER DER STÄDTE UND GEMEINDEN

Heinz Fenrich

Oberbürgermeister a.D. der Stadt Karlsruhe
Vorsitzender
(bis 28. Februar 2013)

Werner Happold

Bürgermeister der Gemeinde Ötigheim
Stellvertretender Vorsitzender

Klaus Demal

Oberbürgermeister der Stadt Stutensee
(ab 1. März 2013)

Wolfgang Dietz

Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein

Georg Eble

Bürgermeister der Gemeinde Wutöschingen

Horst Frank

Oberbürgermeister a.D. der Stadt Konstanz
(bis 9. September 2012)

Michael Kessler

Bürgermeister der Gemeinde Heddesheim

Peter Kirchesch

Bürgermeister der Gemeinde Zwingenberg

Dr. Rupert Kubon

Oberbürgermeister der Stadt Villingen-Schwenningen
(ab 10. September 2012)

Dr. Peter Kurz

Oberbürgermeister der Stadt Mannheim

Ernst Schilling

Bürgermeister der Stadt Herbolzheim

Edith Schreiner

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

VERTRETER DES SPARKASSENVERBANDES BADEN-WÜRTTEMBERG, STUTTGART

Peter Schneider

Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart

VERTRETER DER LANDKREISE**Jürgen Bäuerle**

Landrat des Landkreises Rastatt

Dorothea Störr-Ritter

Landrätin des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald

VERTRETER DER ZWECKVERBÄNDE**Klaus Jehle**

Bürgermeister der Gemeinde Hohberg

Vorsitzender des Zweckverbandes Gewerbepark Raum Offenburg

VERTRETER DER KÖRPERSCHAFTEN DES ÖFFENTLICHEN RECHTS**Karl Brand**

Bürgermeister a.D. der Gemeinde Heiligkreuzsteinach

Vorsitzender des Gemeindeverwaltungsverbandes Schönau

(bis 31. Dezember 2012)

Horst Althoff

Bürgermeister der Gemeinde Neckargemünd

Vorsitzender des Gemeindeverwaltungsverbandes Neckargemünd

(ab 1. Januar 2013)

/ Vorstand**Heinz Ohnmacht**

Vorsitzender

Prof. Edgar Bohn

Stellvertretender Vorsitzender

Raimund Herrmann

Vorstandsmitglied

/ Aufsicht**RECHTSAUFSICHT**

Innenministerium Baden-Württemberg, Stuttgart

Dr. Stephan Lasotta

Leitender Ministerialrat

Ständiger Beauftragter des Ministeriums

(verstorben am 8. November 2012)

Volker Jochimsen

Ministerialdirigent

Stellvertreter

FACHAUFSICHT

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bereich Versicherungen, Bonn und Frankfurt am Main

KONSOLIDIERUNGS-, BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

In den Konzernabschluss einbezogen wurden folgende Unternehmen:

Vollkonsolidierung gemäß § 300ff. HGB

- Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe (Mutterunternehmen),
- Badische Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- Badische Allgemeine Versicherung AG, Karlsruhe (70%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- BGV-Versicherung AG, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- BGV Immobilien GmbH & Co. KG, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- BGV Immobilien Verwaltung GmbH, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen)

Die Tochterunternehmen stehen im Mehrheitsbesitz des BGV und sind gemäß § 271 Abs. 2 HGB als verbundene Unternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgte gemäß § 301 Abs. 1 HGB a. F. nach der Buchwertmethode zum Erwerbszeitpunkt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen unterliegen einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Da die BGV Immobilien GmbH & Co. KG in den Konzernabschluss des BGV einbezogen wurde, macht sie von der Befreiungsvorschrift gemäß § 264b HGB Gebrauch.

Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen werden nicht aufgeführt.

AKTIVA

Unter den Immateriellen Vermögensgegenständen wurden EDV-Software bzw. Nutzungsrechte ausgewiesen. Diese wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet.

Die Grundstücke wurden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, aktiviert.

Die Zeitwerte (Marktwerte) der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte wurden durch Anwendung eines Ertragswertverfahrens ermittelt.

Die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwertermittlung erfolgte anhand eines Ertragswertverfahrens bzw. es wurden aus Wirtschaftlichkeitsgründen teilweise die Anschaffungskosten als Zeitwerte angesetzt.

Die Veränderung des Beteiligungsbuchwertes der BGV AG betrifft den Zugang von 4 Aktien in Höhe von 0,2 Tsd. EUR und den Abgang von 15 Aktien in Höhe von 0,8 Tsd. EUR. Diese wurden an ehemalige Mitglieder, im Zusammenhang mit der Übertragung des Teilversicherungsbestandes auf die BGV AG im Jahre 2010, zum Buchwert übertragen.

Der Bilanzstichtag der in den Konzernabschluss vollkonsolidiert einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2012.

Die Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich nach § 341b Abs. 2 HGB wie Umlaufvermögen bewertet; zwei Investmentfonds sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten, bei wie Umlaufvermögen bewerteten Wertpapieren vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentfonds erfolgte die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Der Buchwert der wie Anlagevermögen bewerteten Investmentanteile lag bei 61,0 Mio. EUR am Bilanzstichtag, der Zeitwert bei 67,5 Mio. EUR.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden sowohl dem Anlagevermögen als auch dem Umlaufvermögen zugeordnet. Erstere wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Letztere wurden zu Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Der Zeitwert der wie Anlagevermögen bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere beträgt 73,7 Mio. EUR; bei einem Buchwert von 71,3 Mio. EUR bestehen stille Reserven von 2,7 Mio. EUR und stille Lasten von 359 Tsd. EUR.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Investmentanteile sowie der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgte zu Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen. Der Zeitwert der Aktien wurde aus Vereinfachungsgründen mit dem Buchwert angesetzt.

Namenschuldverschreibungen, übrige Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert bewertet.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. In den Sonstigen Ausleihungen ist eine nachrangige, strukturierte Namensschuldverschreibung in Höhe von 0,6 Mio. EUR enthalten.

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgte je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven (DGZF öffentliche Pfandbriefe), des Euribors für Kurzläufer und der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre. Das Emittentenrisiko wird nicht berücksichtigt, da im Bestand ausschließlich Papiere von Kreditinstituten gehalten werden, die Mitglied im Einlagensicherungsfonds sind bzw. für die Gewährträgerhaftung besteht.

Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft wurden entsprechend den Vorgaben der Vorversicherer aktiviert.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer beziehungsweise Versicherungsvermittler wurden zum Nennwert bilanziert; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt.

Andere Forderungen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. Barwert bilanziert. Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft wurden teilweise im Schätzverfahren ermittelt.

Die Gegenstände der Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgten nach der betriebsbedingten Nutzungsdauer; für die geringwertigen Anlagegüter im Sinne von § 6 Abs. 2a EStG wurde bei Anschaffungskosten zwischen 150 EUR bis 1.000 EUR ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre linear abgeschrieben wird.

Die Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Rechnungsabgrenzungsposten wurden mit den Nominalwerten angesetzt.

Der bilanzierte Posten Aktive latente Steuer gemäß § 306 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

PASSIVA

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. In geringem Umfang wurden Pauschalsätze verwendet. Hierbei wurden die nicht übertragsfähigen Beitragsteile berücksichtigt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt bzw. in gleicher Weise wie brutto ermittelt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die Deckungsrückstellung (hier: Beitrags-Deckungsrückstellung in der Kinderunfallversicherung) wurde gemäß den versicherungsmathematischen Gutachten der Verantwortlichen Aktuarin unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch nicht bekannte Ereignisse nahezu in allen Versicherungszweigen und -arten eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die Spätschadenrückstellung wurde unter Berücksichtigung der Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 gebildet.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde unter Zugrundelegung der DAV-Sterbetafel 2006 HUR berechnet. Der Rechnungszinsfuß wurde mit 4 % für Schadeneintritte bis zum 30. Juni 2000, mit 3,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2003, mit 2,75 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2006, mit 2,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2011 bzw. mit 1,75 % für Schadeneintritte nach dem 31. Dezember 2011 (Höchstrechnungszinsfuß) angesetzt. Gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Referenzzins von 3,64 %. Deshalb wurde unter Anwendung von § 5 Abs. 4 DeckRV eine Zinszusatzrückstellung in Höhe von 254 Tsd. EUR gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen sind je Einzelfall ermittelt und von den Rückstellungen abgesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entsprechend der Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden nach § 29 bzw. § 30 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die Rückstellungen für Beitragsrückerstattung wurden auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Es handelt sich hierbei um eine Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, die entsprechend der Abrechnungen mit den Rückversicherern um deren Anteile reduziert wurde.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Folgende Parameter wurden angesetzt:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,20 % p.a.
Rentendynamik	2,00 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	5,05 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2012

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen bzw. aus der Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen eine Überdeckung von insgesamt 17 Tsd. EUR (Grundlage: Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2012). Zum anderen ergibt sich aus den Steurrückstellungen und der Rückstellung für Zinsen auf Steuernachzahlungen im Zusammenhang mit Betriebsprüfungsrisiken eine Überdeckung von 114 Tsd. EUR.

Die unter dem Posten **Sonstige Rückstellungen** ausgewiesene Rückstellung für Beihilfeleistungen wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten Projected-Unit-Credit-Methode. Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung zugrunde:

Kosten- und Preissteigerungen	2,00 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	5,05 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2012

Die unter den **sonstigen Rückstellungen** ausgewiesene Rückstellung für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) unter Verwendung der Richttafeln RT 2005G von Professor Dr. Klaus Heubeck berechnet. Die Bewertung erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Folgende Parameter wurden angesetzt:

Gehaltsdynamik	2,20 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	3,75 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2012

Die Berechnung der Rückstellung aufgrund von Jubiläumsverpflichtungen basiert ebenfalls auf den oben genannten Bewertungsmethoden, wobei abweichend folgende Parameter angesetzt wurden:

Zinssatz ¹⁾	5,05 % p.a.
Fluktuation TVöD	0,00 % p.a.
Fluktuation TVV ID	1,40 % p.a.
Fluktuation TVV AD	8,10 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2012

Soweit weitere sonstige Rückstellungen und Steuerrückstellungen erforderlich waren, wurden sie in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Sämtliche **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** sind zum Nennwert bilanziert.

Die Abrechnungen aus übernommenen Rückversicherungen wurden wie im Vorjahr periodengerecht zum 31. Dezember 2012 erfasst; soweit Abrechnungen noch nicht vorlagen, wurden vorsichtige Schätzungen vorgenommen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A, B I UND B II IM GESCHÄFTSJAHR 2012

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.708
2. Geleistete Anzahlungen	399
3. Summe A.	2.107
B. I. GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschliesslich der Bauten auf fremden Grundstücken	77.922
2. Anlagen im Bau	150
3. Summe B. I.	78.072
B. II. KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN	
Beteiligungen	1.244
INSGESAMT	81.423

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
B. I. 1. GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN	82.148
B. II. KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN	
Beteiligungen	4.761
INSGESAMT	86.909

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
418	399	4	-	685	1.836
275	-399	-	-	-	275
693	-	4	-	685	2.111
4.629	-	266	-	2.443	79.842
1.986	-	-	-	-	2.136
6.615	-	266	-	2.443	81.978
-	-	-	-	-	1.244
7.308	0	270	-	3.128	85.333

<i>Stille Reserven Geschäftsjahr</i>	<i>Stille Lasten Geschäftsjahr</i>	<i>Zeitwerte Vorjahr</i>	<i>Stille Reserven Vorjahr</i>	<i>Stille Lasten Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
8.060	5.754	94.222	16.150	-
3.517	-	4.868	3.624	-
11.577	5.754	99.090	19.774	-

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-JAHRESBILANZ

/ Aktiva

ANGABE ZU DEN INVESTMENTANTEILEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

Art des Fonds	Gemischter Fonds I 2012 EUR	Gemischter Fonds II 2012 EUR	Gemischter Fonds III 2012 EUR	Gemischter Fonds I 2011 EUR	Gemischter Fonds II 2011 EUR	Gemischter Fonds III 2011 EUR
Buchwert 31.12.	129.513.944	39.694.153	21.298.067	125.877.440	38.574.747	20.952.646
Marktwert 31.12.	159.194.001	43.711.147	23.836.426	145.952.886	39.383.680	22.158.845
Bewertungsreserve 31.12.	29.680.056	4.016.994	2.538.360	20.075.446	808.933	1.206.199
Ausschüttung GJ	4.355.254	1.295.719	507.253	5.685.763	600.178	437.353
Tägliche Rückgabe möglich	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Unterlassene Abschreibung	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein

GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN

Die zwei Betriebsgrundstücke mit vier Geschäftsbauten und einer Tiefgarage mit einem Buchwert von 81.977.894 EUR werden teilweise eigengenutzt; zwei Gebäude sind fremdvermietet.

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen von Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Positionen Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Andere Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von rund 30 %. Der aktivierte Betrag in Höhe von 15.527.971,22 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen einer Gewinnausschüttung an die Gesellschafter.

/ Passiva

EIGENKAPITAL**I. Stammkapital**

Das Stammkapital hat sich durch den Beitritt von 3 Mitgliedern sowie durch Neuberechnung auf der Basis der jährlichen Beiträge je Mitglied von 568.100 EUR auf 582.400 EUR verändert.

II. Gewinnrücklagen: Sicherheitsrücklage

Die Rücklage hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>
<i>Sicherheitsrücklage Stand 1. Januar 2012</i>		138.341.218
<i>Zuführung aus dem Jahresüberschuss des Einzelabschlusses des BGV</i>	1.493.659	
<i>Zuführung des anteiligen Jahresüberschusses der BGV-Versicherung AG aus dem Geschäftsjahr</i>	3.404.510	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der Badischen Rechtsschutzversicherung AG aus dem Geschäftsjahr</i>	641.400	
<i>erhaltene Dividende aus 2011 der Badischen Rechtsschutzversicherung AG</i>	-300.000	
<i>Entnahme des anteiligen Jahresfehlbetrages der Badischen Allgemeinen Versicherung AG aus dem Geschäftsjahr</i>	-409.850	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der BGV Immobilien Verwaltung GmbH aus dem Geschäftsjahr</i>	1.585	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der BGV Immobilien GmbH & Co. KG</i>	177.768	<u>5.009.072</u>
<i>Sicherheitsrücklage Stand 31. Dezember 2012</i>		<u>143.350.290</u>

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	2012			2011		
	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	davon: Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	davon: Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR
<i>Gesamtes selbst abgeschlossenes</i>						
Versicherungsgeschäft	630.203.817	516.993.311	86.433.405	606.992.025	506.436.708	78.425.510
<i>Gesamtes in Rückdeckung übernommenes</i>						
Versicherungsgeschäft	<u>17.262.177</u>	<u>10.809.931</u>	<u>6.386.979</u>	<u>17.168.416</u>	<u>11.528.037</u>	<u>5.575.287</u>
<i>Gesamtes</i>						
Versicherungsgeschäft	<u>647.465.994</u>	<u>527.803.242</u>	<u>92.820.384</u>	<u>624.160.441</u>	<u>517.964.745</u>	<u>84.000.797</u>

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte satzungsgemäß.

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN**III. Sonstige Rückstellungen**

Unter den sonstigen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr im Wesentlichen die Rückstellung für Altersteilzeit mit einem Betrag von 2.462.012 EUR, die Rückstellung für Verwaltungskosten und für Beihilfeleistungen in Höhe von 2.184.385 EUR, die Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlung in Höhe von 2.200.000 EUR sowie die Rückstellung für noch nicht genommenen Urlaub und Gleitzeitgut-haben mit einem Betrag von 1.552.631 EUR ausgewiesen.

ANDERE VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Der Konzern ist als Mitglied bei den Vereinen „Verkehrsofferhilfe e. V.“ und „Deutsches Büro Grüne Karte e. V.“ verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Der Konzern haftet als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Düsseldorf, in Höhe seiner nicht eingezahlten und nicht eingeforderten Anteile von 156.520 EUR an dessen Stammkapital von nominal 13.000.000 EUR. Da sich die Verbandsmitglieder darüber einig sind, dass die Stammkapitalanteile nicht eingefordert werden sollen und sie demnach mehr den Charakter einer Haftungssumme als einer Beteiligung tragen, wurde auf die Bilanzierung verzichtet.

Als Mitglied der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft hat der Konzern für den Fall, dass andere Unternehmen ausfallen, deren Leistungsverpflichtungen im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft.

Der Konzern ist über die Tochtergesellschaft BGV-Versicherung AG Mitglied bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg, Karlsruhe, und als solches verpflichtet, eine zusätzliche Altersversorgung für seine Mitarbeiter zu begründen. Der Umlagesatz 2012 betrug 5,5 % der umlagepflichtigen Gehälter von rund 31,6 Mio. EUR; zusätzlich wurde ein Sanierungsgeld in Höhe von 2,2 % und ein Zusatzbeitrag in Höhe von 0,22 % erhoben. Der Umlagesatz und der Zusatzbeitrag werden 2013 unverändert 5,5 % bzw. 0,22 % betragen, das Sanierungsgeld voraussichtlich wieder 2,2 %.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet der Konzern über die Muttergesellschaft BGV und die Tochtergesellschaften BGV-Versicherung AG und Badische Allgemeine Versicherung AG für Terrorismusschäden im Rahmen ihrer jeweiligen quotenmäßigen Beteiligungen. Durch stabile innenpolitische Rahmenbedingungen ist auch weiterhin nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

Für eventuelle Steuernachzahlungen der RZB-Service GmbH haftet der Konzern mit dem vom BGV ursprünglichen Kapitalanteil in Höhe von 40 %.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

/ Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

	2012 EUR	2011 EUR
Gesamtes selbst abgeschlossenes inländisches Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	258.452.342	250.181.135
Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	4.077.983	3.828.881
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>262.530.325</u>	<u>254.010.016</u>

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE UND FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
	2012 EUR	2011 EUR	2012 EUR	2011 EUR
Gesamtes selbst abgeschlossenes inländisches Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	195.216.077	191.633.975	43.718.664	40.760.562
Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.939.428	3.292.373	1.505.153	1.382.705
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>197.155.505</u>	<u>194.926.348</u>	<u>45.223.817</u>	<u>42.143.267</u>

Brutto ergab die Abwicklung der Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ein positives Ergebnis von 23.482 Tsd. EUR. Im übernommenen Versicherungsgeschäft wurde ein Abwicklungsgewinn von 812 Tsd. EUR registriert. Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab aus Rückversicherersicht einen Verlust von 1.490 Tsd. EUR. Der Nettoabwicklungsgewinn beträgt somit 25.784 Tsd. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	2012 EUR	2011 EUR
a) Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	28.996.469	27.206.941
b) Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	14.722.195	13.553.621
c) Verwaltungsaufwendungen für das übernommene Versicherungsgeschäft	<u>1.505.153</u>	<u>1.382.705</u>
Gesamt	<u>45.223.817</u>	<u>42.143.267</u>

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	2012 EUR	2011 EUR
a) Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.334.969	1.471.215
b) Latente Steuern	<u>-1.771.022</u>	<u>1.040.103</u>
Gesamt	<u>2.563.947</u>	<u>2.511.318</u>

Der Ertragsteueraufwand betrifft ausschliesslich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

PERSONAL-AUFWENDUNGEN

Im Geschäftsjahr wurden für Löhne und Gehälter 34.738.542 EUR, für soziale Abgaben und für Aufwendungen für Unterstützung 5.972.854 EUR und für Altersversorgung 3.433.748 EUR, insgesamt 44.145.144 EUR (i. V. 42.997.276 EUR) aufgewendet.

HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

	2012 EUR	2011 EUR
Abschlussprüfungsleistungen	376.400	369.100
Steuerberatungsleistungen	94.500	94.500
Sonstige Leistungen	<u>28.840</u>	<u>50.210</u>
Gesamthonorar	<u>499.740</u>	<u>513.810</u>

AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

Außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 1,2 Mio. EUR ergaben sich durch die im Berichtsjahr vorgenommene letztmalige Anpassung im Rahmen der Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

/ Sonstige Angaben

BERICHTERSTATTUNG ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs bestehen vielfältige geschäftliche Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen des BGV-Konzerns. Diese Beziehungen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Insbesondere die geschäftlichen Beziehungen zu verbundenen Versicherungsunternehmen sind hier zu nennen. Deren Konditionen sind nach Einschätzung des Vorstands angemessen.

Die folgende Berichterstattung betrifft wesentliche Geschäftsbeziehungen des BGV-Konzerns zu nahe stehenden Unternehmen sowie offenlegungspflichtige Transaktionen mit nahe stehenden natürlichen Personen.

SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart

Zwischen der SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart, und dem BGV-Konzern bestehen Beziehungen in so weit, als der BGV-Konzern für die SV Leben Verträge vermittelt und hierfür Provisionen in Höhe von 163 (i. V. 201) Tsd. EUR erhalten hat. Für die Vermittlung der Verträge gelten zwischen beiden Konzernen Konditionen, die auch Dritte erhalten können.

Des Weiteren regelt ein Konsortialvertrag zwischen dem BGV und der SV Leben die Zusammenarbeit mit der Badischen Allgemeinen Versicherung AG. Beide Unternehmen verpflichten sich, als Versicherungsunternehmen in allen die Badische Allgemeine Versicherung AG betreffenden Angelegenheiten eng zusammen zu arbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart

Zwischen der SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart, und dem BGV-Konzern bestehen ebenfalls langjährige vertragliche Bindungen. Zum 1. Januar 2004 wurden diese Beziehungen im Rahmen eines Kooperationsabkommens neu geregelt. Im Rahmen der Vertragsbeziehungen gelten marktübliche Konditionen.

SV Sparkassenversicherung Holding AG, Stuttgart

Zwischen der SV Sparkassenversicherung Holding AG, Stuttgart, und dem BGV-Konzern besteht ein Funktionsausgliederungsvertrag. Hierin ist geregelt, dass die SV Holding die Funktion Vertrieb auf den BGV-Konzern überträgt. Die für die Erledigung der Funktion Vertrieb anfallenden Kosten werden durch Provisionszahlungen abgegolten.

Kredite

Im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs können sowohl Vorstandsmitglieder der Konzernunternehmen als auch sämtliche Mitarbeiter Kredite erhalten, die jeweils den gleichen betriebsüblichen Konditionen entsprechen.

SONSTIGE PFLICHTANGABEN NACH § 314 HGB

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug im Konzern 699 (i. V. 693). Hiervon waren für uns 586 Mitarbeiter (i. V. 580 Mitarbeiter) im Innendienst und 113 Mitarbeiter (i. V. 113 Mitarbeiter) im Außendienst tätig.

Die Aufwendungen für den Verwaltungsrat betragen im Berichtsjahr 50.600 EUR (i. V. 50.700 EUR). An frühere Mitglieder des Vorstands des BGV und ihre Hinterbliebenen wurden in 2012 374.648 EUR (i. V. 363.932 EUR) aufgewendet. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind 5.089.862 EUR (i. V. 4.821.814 EUR) zurückgestellt. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 708.723 EUR (i. V. 694.960 EUR). An Pensionsverpflichtungen für den Vorstand sind 3.325.720 EUR (i. V. 2.611.878 EUR) passiviert. Zum 31. Dezember 2012 valutierten die mit 2,5 % p. a. verzinsten Kredite an Mitglieder des Vorstands des BGV mit 8.133 EUR (i. V. 8.523 EUR). Die Tilgungsleistung beläuft sich im Berichtsjahr auf 390 EUR (i. V. 380 EUR).

Karlsruhe, 23. April 2013

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Der Vorstand

Ohnmacht

Prof. Bohn

Herrmann

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den vom Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands des Verbandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 25. April 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

Christofer Hattemer
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat des Konzern-Mutterunternehmens Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband hat die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und sich in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichten lassen.

Der vom Vorstand aufgestellte Konzernabschluss 2012 und der Konzernlagebericht 2012 wurden dem Abschlussprüfer vorgelegt.

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat als Abschlussprüfer den Konzernabschluss 2012 und den Konzernlagebericht 2012 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

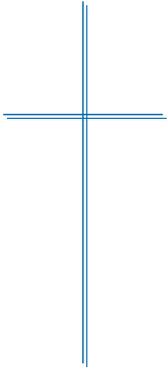
Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Verwaltungsrats teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Verwaltungsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss.

Karlsruhe, 10. Juli 2013

Der stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrates
des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes

Happold
Bürgermeister der Gemeinde Ötigheim



Im Geschäftsjahr 2012 verstarben

unsere Mitarbeiterin

Christine Kreitschmer

unser Mitarbeiter

Detlef Brähler

Walter Leibold

sowie unsere ehemaligen Mitarbeiterinnen

Irmgard Männle

Hedwig Schwarze

Den Verstorbenen werden wir ein ehrendes Gedenken bewahren.

